

Zeit, sich zu freuen?

Heute habe ich Geburtstag. Das passt mir eigentlich gar nicht. Jedenfalls nicht jetzt, in diesen Wochen. Denn wir befinden uns in der Passionszeit – den vierzig Tagen vor Ostern, in denen Christinnen und Christen an das Leiden Jesu und seinen Weg zum Kreuz erinnern. Keine ausgesprochen fröhliche Zeit also. Schon als Kind hat es mich gestört, ausgerechnet dann Geburtstag zu haben.

Vor einigen Tagen haben jüdische Freunde von mir eine ähnliche Frage diskutiert. Das Purimfest begann kurz nachdem ein neuer Krieg ausgebrochen war. Darf man überhaupt feiern, obwohl Angst und Unsicherheit die Nachrichten bestimmen und Antisemitismus für viele Jüdinnen und Juden schon wieder zum schwer erträglichen Alltag gehört?

Die jüdische Tradition antwortet darauf erstaunlich realistisch. Die Halacha, das religiöse Gesetz, verlangt nicht, dass man Sorgen oder Angst einfach abschaltet. Das wäre unmenschlich. Die Freude von Purim ist historisch oft eine „Trotzdem-Freude“ gewesen. Gerade wenn Menschen bedroht werden, wird das Festhalten an der Freude zu einem Akt spirituellen Widerstands.

Dabei wird keine schauspielerische Fröhlichkeit verlangt. Entscheidend ist die *Kavana* – die innere Absicht, das Leben zu heiligen, selbst wenn es gerade dunkel ist.

Morgen feiern die evangelischen Gemeinden den Sonntag Lätare. Er ist so etwas wie ein kleines Osterfest mitten in der Passionszeit. „Lätare“ heißt übersetzt: „Freue dich!“ Auch die biblischen Texte dieses Sonntags tragen schon Hoffnung in sich. Im Buch Jesaja (66,10–14) heißt es: „Freut euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt.“ Mitten in schwierigen Zeiten wird dort ein Bild von Trost und neuem Leben gezeichnet – wie eine Mutter, die ihr Kind tröstet.

Vielleicht gilt das auch für uns. Unsere Zeit kennt genug Gründe zur Sorge. Umso wichtiger sind Momente, in denen wir innehalten und das Leben feiern. Kleine Unterbrechungen der Dunkelheit. Momente des Lichts, die helfen weiterzugehen.

Darum denke ich heute anders über meinen Geburtstag. Ja, es ist Passionszeit. Aber vielleicht passt er gerade deshalb. Ein kleiner Lätare-Moment mitten im Ernst des Lebens.

Also gut: Ich habe Geburtstag. Und das ist für mich ein guter Grund, das geschenkte Leben zu feiern, neue Kräfte zu sammeln – und sich zu freuen.

Bruder Franziskus Aaron, Pfarrverwalter in Ausbildung in den Kirchengemeinden Gödens und Horsten.